

Proviand und Munition, sowie zur Verhinderung von deren Ausfuhr angeordnet habe, und giebt näheren Bericht, was in der Münzfrage nach dem Rathe der Münzverständigen, auf die er sich beruft, geschehen und befohlen worden.

Solchen allseitigen und umsichtigen Anordnungen gegenüber bezeigt der Kaiser in seinem Briefe vom 24. December volle Befriedigung. „Lassen uns zuvörderst solche Deiner Liebden fleißige und treue Sorgfältigkeit, auch in Einem und Andern, zu unserm guten Benügen geschehene Anordnung gnädigst gefallen, und zweifeln gar nicht, Sie noch ferner, unserem gnädigsten geschöpften Vertrauen nach, hierinnen continuiren werde.“ Seinerseits ermahnt er ihn, vor allem besondere Acht auf die Rebellen zu haben, sowohl diejenigen, welche auf flüchtigem Fuße sind, daß sie wenn möglich ergriffen werden, und diejenigen, welche noch anwesend, daß sie nicht entweichen. Auch erneuert er seine Aufforderung zur Sorge für die Sicherheit der Straßen, anerkennend alles, was bisher in dieser Beziehung bereits geschehen.

In einem Schreiben vom 3. Februar 1621 an den Kaiser¹⁾ giebt der Fürst weiteren Bericht über die Maßregeln, die er getroffen habe. Er meldet, wie gegen den Grafen Mansfeld, der Ellbogen, Schlaggenwald und andere Orte aufwiegle und bedrohe, Kriegsvolk gesendet worden, daß zur Beförderung der Verhandlungen mit Schlesien eine Person zu den gutgesinnten Ständen nach Schweidnitz und Jauer geschickt worden, daß die Prager durch Darreichung eines wöchentlichen Deputats, das den Soldaten gezahlt werde, von der Einquartierung befreit worden und verschiedenes Andere.

Ein energisches Vorgehen gegen die Rebellen stieß aber auf verschiedene Hindernisse, die der Fürst bereits in einem Schreiben an den Kaiser vom 17. Jänner erörtert. Erstens fühlte er sich gebunden durch das Versprechen des Herzogs

1) d'Elvert, a. a. D. 13.